

Weimar-Nord

Informationsblatt 1/2021



**Das
Ortsteilzentrum
WEIMAR-NORD
hat sein Gesicht
verändert**



Ortsteilrat und Ortsteilbürgermeister informieren in eigener Sache

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

an dieser Stelle möchte ich Ihnen einen Einblick zur aktuellen Arbeit des Ortsteilrates (OTR) und den sich aus der Pandemie bedingten Besonderheiten geben. Uns ist, wie auch dem OTR der vergangenen Legislatur, die Transparenz unserer Arbeit äußerst wichtig. Aus diesem Grunde sind unsere Sitzungen, wie es auch in der Thüringer Kommunalverfassung vorgesehen ist, vom Grundsatz her öffentlich. Erfreulicherweise nutzten auch bis vor 1 Jahr zahlreiche Interessierte die Möglichkeit, als Gäste an den Zusammankünften in der Grundschule Lucas Cranach am 1. Donnerstag eines jeden Monats teilzunehmen. Nachdem wir während des 1. harten Lockdowns 2 Monate mit unseren Beratungen pausierten, konnten wir uns zunächst wieder treffen. Aufgrund der äußeren bekannten Umstände war dies leider nur ohne Gäste möglich.



Nachdem wir auf den 2. Lockdown vorbereitet waren, finden die monatlichen Sitzungen seit Ende des Jahres in Form von Videokonferenzen statt, die somit auch nicht öffentlich sind. Wir bedauern dies sehr und werden sobald dies möglich erscheint, im Rahmen von Präsenzsitzungen die Öffentlichkeit wieder herstellen. An dieser Stelle weisen wir gern darauf hin, dass unsere Protokolle auf unserer Homepage www.weimar-nord.de unter der Rubrik "Ortsteilrat" einsehbar sind. Die Veröffentlichung erfolgt immer zeitnah, sobald das Protokoll der vorherigen Sitzung vom Gremium in der Folgeberatung bestätigt wurde. Wenn Sie Nachfragen, Anregungen, Kritik, Hinweise etc. haben, können Sie sich jederzeit an mich

unter der EMail- Adresse

ortsteil-weimarnord@stadtweimar.de

wenden oder mich unter 0177/1672937 anrufen. Nach persönlicher Vereinbarung ist ein Gespräch in meinem Büro in der Cranach-Schule möglich. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass diese Gespräche ausschließlich mit Tragen einer medizinischen Maske möglich sind. Wenn es gewünscht wird, können wir das Gespräch auch unter freiem Himmel führen.

Wie die Jubilare in unserem Ortsteil bemerkt haben, erscheine ich zum Gratulieren seit der Pandemie nicht mehr persönlich. Ich empfinde dies als ein Stück weit schmerzhaft, da ich diese Besuche in der Vergangenheit als sehr bereichernd empfunden habe und besondere Geburtstage eine schöne Gelegenheit sind, die Jubilare zu würdigen. Ich gratuliere jetzt aus Sicherheitsgründen ausschließlich mit einer persönlichen Karte und einem Einkaufsgutschein als Gruß des Ortsteilrates. Sobald es die Lage zulässt, komme ich gern wieder zu Ihnen nach Hause.

Im vergangenen Jahr sind wir als OTR trotz der Pandemie gut vorangekommen: Die Neugestaltung des Spielbergs, das Aufstellen der Tisch-

tennisplatte am Ballspielrondell, die Herausgabe der Chronik mit dem Bürgertreff e.V. oder auch kleinere Aktionen wie die öffentliche Ortsteilbegehung oder das Aufstellen eines Weihnachtsbaumes in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten Bummi und der Stiftung "wohnen plus ..." sind einige Beispiele.

Durch Wegzug einer Ortsteilrätin war ein Platz im Rat nicht mehr besetzt. In so einem Fall kann ein Bürger aufgrund der ausgezählten Stimmenanzahl der letzten Wahl nachrücken. Durch diesen sinnvollen Mechanismus kann die Vollzähligkeit gewahrt werden. Somit durften wir in unserem Gremium ein neues Mitglied begrüßen: Mit dem Nachrücken von Tanja Adolph haben wir eine Ortsteilrätin in unseren Reihen hinzugewonnen, die wir herzlich willkommen heißen haben und die sich aktiv in die Arbeit einbringt. Im weiteren Hinblick auf die Funktionen im Ortsteilrat ist bekannt, dass der mit Beginn dieser Wahlperiode zum Ortsteilbürgermeister gewählte Herr Wiegand tragisch verunglückt war und trotz seiner Wiederwahl die Amtsgeschäfte von Beginn der Legislatur an nicht ausüben konnte. Aus diesem Grunde wählte der Ortsteilrat Anfang Juli 2019 mich zum stellv. bzw. amtierenden Ortsteilbürgermeister. Nachdem im Sommer 2020 bekannt wurde, dass Herr Wiegand seinen Wohnsitz im Stadtteil aufgegeben hatte, sind gemäß der geltenden Bestimmungen Nachwahlen vorgesehen. Die Stadt Weimar sprach sich infolgedessen dafür aus, diese Nachwahl mit der ebenfalls erneut nötig gewordenen Ortsteilbürgermeisterwahl in Oberweimar- Ehringsdorf am 8. November des vergangenen Jahres zu koppeln. Das für die Festlegung des Termins zuständige Landesverwaltungsamt lehnte dies jedoch ab und hat bislang keine Terminierung des noch ausstehenden Urnengangs vorgenommen.

Mit der Organisation des mobilen Verkaufswagens im Januar ging dieses Jahr mit Hinblick auf unsere Bemühungen bereits gut los. Auch 2021 wollen wir das vor allem für bauliche Maßnahmen wie Spielgeräte und Umfeldgestaltung vorgesehene Ortsteilbudget wieder nutzen, um damit unseren Ortsteil attraktiver zu machen.

Weiterhin wollen wir das Thema des Zugangs zum Naturschutzgebiet noch einmal anpacken und erste Schritte unternehmen, der Freilichtbühne auf dem Spielberg - soweit die Situation es zulässt - kulturelles Leben einzuhauchen. Wir werden unsere konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung fortsetzen und sind dort insbesondere mit dem Grünflächen - und Tiefbauamt im Gespräch, was die weiteren Maßnahmen in unserem Stadtteil angeht. Seien es unsere Bemühungen nach weiteren Bänken, der Aufbau des Bushalteshäuschens in der Lützdendorfer Straße oder weitere Maßnahmen zur Verkehrssicherheit - wir bleiben für Weimar-Nord am Ball!

Weiterhin möchte ich im Namen des Ortsteilrates meinen Dank an Sie aussprechen: Wir leben in einem dynamischen Stadtteil mit vielen aktiven Bürgern, die Ihre Meinung äußern, Hinweise an uns herantragen, Engagement zeigen und so mit zur Gestaltung unseres Ortsteils beitragen. Dies macht auch unsere Arbeit zu einem wunderbaren Ehrenamt.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Olaf Merzenich
amtierender Ortsteilbürgermeister

Fast schon eine Tradition Informationsblätter und Homepage in Weimar-Nord

Als es unserem Ortsteilrat Weimar-Nord im Jahre 2009 mit großer Anstrengung gelungen war, eine erste Ortsteilchronik Weimar-Nord zu erarbeiten und in gedruckter Form herauszugeben, da bewog das positive Echo darauf den damaligen und inzwischen verstorbenen Ortsteilbürgermeister, Günter Seifert, zu der Frage an die Mitglieder des Ortsteilrates, ob es vielleicht möglich wäre, die Einwohnerinnen und Einwohner unseres Ortsteiles künftig regelmäßig mit einem Druckerzeugnis über das Leben in Weimar-Nord zu informieren. Wichtige Zielstellung sollte es sein, alle Haushalte mit den aus Sicht des Ortsteilbürgermeisters / Ortsteilrates wichtigen Informationen zu versorgen.

Darüber hinaus sollte allen in Weimar-Nord ansässigen gesellschaftlichen Kräften sowie den Vereinen und Verbänden die Möglichkeit eingeräumt werden, über ihre Arbeit zu informieren und eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen.

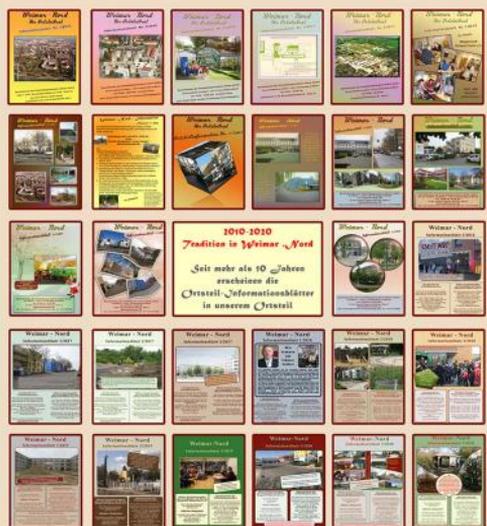
Schnell war man sich im Ortsteilrat einig, diese Ziele mit einem etwa 4-6 Seiten umfassenden und 2 bis 3-mal jährlich erscheinenden Falblatt zu erreichen. Auf Grund geringer finanzieller Mittel, die selbst für die reinen Druckkosten kaum ausreichten, kam die Inanspruchnahme professioneller Hilfe nicht in Frage und auch der aufkommende Gedanke, die benötigten Mittel zum Beispiel über Werbung zu erwirtschaften, wurde schnell verworfen. Mitglieder des Ortsteilrates, zu denen sich später Vertreter aus dem neu gebildeten Verein "Bürgertreff Weimar-Nord e.V." hinzugesellten, trauten sich im Frühjahr 2010 an die Gestaltung des ersten Weimar-Nord-Informationsblattes, dass damals noch unter der Überschrift "Weimar-Nord - Ihr Ortsteilrat" erschien. Mit den für "Otto-Normalverbraucher" verfügbaren bescheidenen technischen Mitteln wurden in der Folgezeit regelmäßig die Weimar-Nord-Informationen an heimischen Computern zusammengebastelt, in kostengünstigen Internetdruckereien in Auflagen von anfangs 2.500, später 3500 bis 4000 Exemplaren gedruckt und durch Mitglieder des Ortsteilrates und des Vereins "Bürgertreff..." in die Haushalte verteilt.

Inzwischen sind die Informationsblätter unseres Ortsteiles zu einer gewohnten Tradition geworden. Ihr Umfang hat sich von einstmalig 4-6 Seiten auf im Regelfall 12, manchmal auch 16 Seiten erweitert. Einige Einrichtungen, wie die Stiftung "wohnen plus", die "Nahtstelle", der Verein "Bürgertreff Weimar-Nord e.V." informieren regelmäßig über Schwerpunkte ihrer Arbeit und leisten tatkräftige Unterstützung zur Absicherung der anfallenden Druckkosten. Das Erscheinen der Infoblätter, ihr Inhalt und die Art und Weise ihrer

Weimar - Nord
Ihr Ortsteilrat
Informationsblatt Nr. 1/2010



Sprechstunde des Ortsteilbürgermeisters Günter Seifert
jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 16.00 - 18.30 Uhr
bis 15.07.2010 im Hotel accurate
ab 05.08.2010 in der Louis-Cranach-Schule, Haus 3



Gestaltung gab in den zurückliegenden Jahren Anlaß zu lobender Befürwortung, aber auch zu sachlicher Kritik. Der Hinweis etwa, dass Printerzeugnisse nur die älteren Einwohner erreichen und sie deshalb um "Formen der modernen Kommunikation" erweitert werden müssten, führte dazu, dass sich Ortsteilrat/Verein "Bürgertreff..." auch an die Gestaltung einer eigenen Homepage wagten, die ebenfalls seit nunmehr 10 Jahren ohne jegliche professionelle Unterstützung betrieben und auf einem annähernd aktuellen Stand gehalten wird. Auch die Kritiken, dass unsere Infoblätter anfangs "zu bunt", die "Bilder in Briefmarkengröße" kaum erkennbar, die unterschiedlichen Schriftgrößen störend wirken, haben wir dankend zur Kenntnis genommen, obwohl es uns bis heute nicht gelungen ist, sie wirklich "barrierefrei" zu gestalten.

Wir sind auch ein wenig stolz darauf, dass unser Ortsteil der einzige in Weimar ist, der bereits seit 2009 über eine umfassende Ortsteilchronik verfügt, welche vor wenigen Monaten in neuer und wesentlich erweiterter Form neu erschienen ist. Nur in unserem Ortsteil gibt es regelmäßig erscheinende Ortsteil-Informationsblätter, kaum ein anderer Ortsteil verfügt über eine eigene Homepage. Und auch öffentlich zugängliche Bilderserien und Videos zum Ortsteil sind nicht überall anzutreffen.

Doch bei all unseren Bemühen gilt die Feststellung, dass die Chronik und all diese Infoblätter, Homepage, Bilderserien und Videos für unseren Ortsteil von Laien mit sehr begrenzter Fachkompetenz und mit unzureichend ausgestalteter Technik erstellt wurden und werden. Für dieses Informationsmaterial kann deshalb der Anspruch, der an professionell erzeugte Medienprodukte gestellt wird, nicht gestellt werden.

In dieser Richtung geübte Kritik sehen wir nicht zielführend. Sie ernst zu nehmen, würde dazu führen, dass die Chronik nicht erschienen wäre, die Homepage eingestellt werden müsste und Infoblätter Weimar-Nord sehr schnell der Vergangenheit angehören würden.

Und natürlich gab es auch Kritiken der unsachlichen und unflätigen Art, letztere - wie könnte es anders sein - meist anonym. Über sie an dieser Stelle zu sprechen, lohnt die Mühe nicht.

Nun ist die Arbeit an der Chronik und den Infoblättern, die Gestaltung und laufende Aktualisierung unserer Homepage, die Arbeit an Bilderserien und Videos in Weimar-Nord schon eine seit mehr als 10 Jahren gewohnte Normalität. Infoblätter und Homepage sind älter geworden. Aber leider sind es deren Autoren auch. Und so sei es uns -den älteren Autoren- gestattet, unsere Wünsche bezüglich der künftigen Medienarbeit im Ortsteil Weimar-Nord mit wenigen Worten aufs Papier zu bringen:

1. Wir wünschen uns, dass die Arbeit an Chronik, Infoblättern, Homepage und anderen Informationsmaterial auch nach dem notwendigen "Generationswechsel" fortgesetzt wird. Nicht unbedingt im alten Fahrwasser, sondern verjüngt, kreativ und zukunftsweisend. An guten Ansätzen und Gedanken in dieser Richtung arbeitet der neue Ortsteilrat schon jetzt.

2. Wir wünschen uns, dass es den künftigen Gestaltern und Autoren gelingt, eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen und den gemeinschaftlichen Willen aller Verantwortungsträger und möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger zur Verbesserung der Informationstätigkeit im Ortsteil Weimar-Nord zu fördern. Jedes Infoblatt, das ungelesen im Papierkorb landet, ist zweifelsfrei ein Infoblatt zuviel.

3. Und wir wünschen uns, dass dem Beispiel Weimar-Nords, positive und negative Entwicklungen öffentlich zu machen, auch andere Ortsteile folgen. Im Ergebnis dessen müsste der öffentlich artikulierten Wille der in einem Ortsteil lebenden Menschen an den zuständigen Stellen besser zur Kenntnis genommen werden, was zu schnellen und nachhaltigen Veränderungen kritikwürdiger Zustände führt.

Es ist passiert!

Wer es noch nicht wusste, konnte spätestens am 18.02.2021 unter der Überschrift "Weimar verliert ein Stück seiner Geschichte" in der örtlichen Presse lesen, dass die Große Hetzerhalle eingestürzt ist und die benachbarte Kleine Hetzerhalle stark beschädigt wurde.

Der damit verbundene Verlust eines unter Denkmalschutz stehenden und Weimar-Nord über ein Jahrhundert prägenden Gebäudekomplexes reiht sich ein in die innerhalb weniger Jahre zu verzeichnenden Verluste der "Großen Viehauktionshalle" und der "Grünen Villa". Die Schneelast, so kann man hören, sei der Grund für den jetzt erfolgten Einsturz gewesen.

Doch die wirklichen Gründe für die Reihe der bedauernswerten Verluste liegen wohl tiefer. Aufmerksame Bürger, engagierte Vereine und der Ortsteilrat haben seit vielen Jahren auf den sich ständig verschlechternden baulichen Zustand all dieser Gebäude und speziell der Großen Hetzerhalle hingewiesen.

Und auch, wenn die aus den Jahren 2015 und 2018 stammenden Bilder (rechts) bei oberflächlicher Betrachtung eine scheinbar noch



"heile Welt" suggerierten, so zeigt das bereits 2013 anlässlich einer Ortsteilbegehung aufgenommene links stehende Bild des morschen Gebälks der Großen Hetzerhalle, dass auch dieses Gebäude künftigen Stürmen und mittleren Schneelasten wohl kaum dauerhaft standhalten dürfte.

Bleibt also nur die Rückerinnerung an die Leistungen einer weit über Weimar hinaus bekannten Persönlichkeit, die Prof. Dr. Hermann Wirth in seiner Laudatio anlässlich der Weihe der Gedenktafel für Otto Hetzer am 21.10.2004 am Ort seines Wirkens wie folgt zum Ausdruck brachte:

"Entscheidende ingenieurtechnische Innovationen mit baukünstlerischen Konsequenzen für die Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts stammen aus Weimar und zwar vom 1846 in Kleinobringen bei Weimar geborenen Otto Hetzer."

Und während die Fachwelt das Wirken Otto Hetzers als "Pionier des Holzleimbau" und dessen Bedeutung für die Architekturgeschichte im Jahre 2006 aus Anlaß des 100. Jubiläums des "Hetzer-Patens Nr. 197773 vom 22. Juni 1906 würdigte, nahm man dieses Ereignis an der jahrzehntelangen Wirkungsstätte Otto Hetzers in Weimar-Nord kaum zur Kenntnis.

Mit dem Einsturz der Großen und der nachhaltigen Beschädigung der Kleinen Hetzerhalle erinnert nun nur noch eine meist vom Laub wildwachsender Sträucher verdeckte Gedächtnistafel an eine bedeutende Weimarer Persönlichkeit.

Und so sind die 2004 auch zum Ausdruck gebrachten Worte des bereits erwähnten Laudators wohl auch als frühe, aber leider fruchtlos verhaltene Mahnung zu verstehen, als er an die Adresse des Stadtmuseums und der Stadt Weimar gerichtet ausführte:

"Sie (die Gedächtnistafel) bezeichnet weder Geburts-, noch Sterbeort, sondern die Entfallungsstätte und die Autorenschaft einer bedeutenden Persönlichkeit. Für derartig weiterführende Informationen ist ein Museum zuständig; das Weimarer Stadtmuseum, dem eine Konzeption für einen Hetzer-Gedächtnisort vorliegt.

[...]Die Anregung für die Gedenktafel ist den Nachfahren Otto Hetzers mit größter Hochachtung zu danken. Ein Familien-Memorial allein liegt damit aber keineswegs vor. Es wird der Stadt Weimar ein kultureller Dienst geleistet, der ihren weltweiten kulturgeschichtlichen Ruf dahingehend erweitert, nicht nur Entfallungsort für zugereiste "Schöngeister", sondern auch Initialort für Innovationen im technischen Bereich mit bis in die Gegenwart nachwirkenden Konsequenzen gewesen zu sein".

Die künftige Entwicklung wird zeigen, ob das ehrende Andenken an Otto Hetzer wenigstens mit der Sanierung der Kleinen Hetzerhalle neu belebt wird oder ob auch diese Halle gemeinsam mit der an ihrer Fassade befestigten Gedächtnistafel in naher Zukunft das gleiche Schicksal wie Große Viehauktinshalle, Grüne Villa und Große Hetzerhalle erfahren muss.



Traurig stimmende Bilder der Grossen Hetzerhalle am 18.02.2021



Steht der Kleinen Hetzerhalle ein ähnliches Schicksal bevor?

Stiftung wohnen plus sagt „DANKE“



Die aktuelle Corona-Pandemie hat auch den Pflegebereich und die Arbeit der 3 Tagespflegen der Stiftung wohnen plus in Weimar-Nord und Tiefurt gehörig durcheinandergewirbelt und fordert tagtäglich einen außergewöhnlichen Einsatz von allen Beteiligten.

Seit dem 16. Dezember 2021 mussten unsere Tagespflegen, die zusammen ca. 50 z. T. sehr hochgradig an Demenz erkrankte Bewohner betreuen, schließen. Aber auch unsere anderen Bewohner konnten seitdem die Gemeinschaft in den Häusern nicht mehr besuchen. Alle unsere 224 Bewohner sind angehalten, sich ausschließlich in ihren Wohnungen aufzuhalten, der Besuch von Angehörigen wurde auf ein Mindestmaß reduziert. Für unsere Bewohner ist diese Situation nur sehr schwer zu ertragen. Es droht Vereinsamung und Verzweiflung.

Unsere Gäste der Tagespflegen, die einen sehr strukturierten Tagesablauf vorfinden und diesen auch brauchen, werden nunmehr mit einem enorm hohen zusätzlichen Aufwand von unseren Fachkräften und Betreuern in den eigenen Wohnungen zumindestens zeitweise betreut. Die Essensversorgung der Bewohner erfolgt in den Wohnungen (zum Großteil 4 x täglich). Auch dies erfordert einen sehr hohen Aufwand und bindet zusätzliches Personal. Im Namen der Stiftung wohnen plus wird die Geschäftsführerin Frau Susanna Günther zitiert: „Wir sind sehr beeindruckt vom Engagement unserer Pflegekräfte und Betreuer und vor allen Dingen von den Servicekräften der Gaststätten „TAP“ und „Alte Remise“. Diese sind seit der Schließung in Kurzarbeit und können ihrer eigentlichen Tätigkeit nicht nachkommen. Schon fast selbstverständlich helfen sie aus, wo sie können und unterstützen so die Arbeit des Pflegepersonals. Ein großes Lob und Dankeschön für diese uneigennützig Arbeit. Ebenso gebührt unseren zahlreichen ehrenamtlichen Helfern, die uns tagtäglich und tatkräftig unterstützen, ein besonderer Dank.“ Seit ca. 4 Wochen werden die Mitarbeiter der Stiftung wohnen plus mindestens 2 x pro Woche auf Corona getestet.



Ein Dankeschön der Geschäftsleitung in einer besonderen Form

Besucher der Wohngruppen in Weimar-Nord und Tiefurt müssen sich bei jedem Besuch testen lassen, dies gilt generell auch z. B. für Mitarbeiterinnen der Physiotherapie oder von Sanitätshäusern.

Angehörige anderer Bewohner und die Bewohner selbst können sich ebenfalls kostenlos testen lassen. Dazu haben wir Personal aus den Reihen

des Pflegebereiches, aber auch Personal aus der Verwaltung geschult. Auch dies bedeutet einen zusätzlichen Aufwand. Aber auch andere (normale) krankheitsbedingte Ausfälle von Personal müssen kompensiert werden. Hier arbeiten unsere Mitarbeiter seit Wochen und Monaten am Limit.

Die Geschäftsleitung der Stiftung wohnen plus ist der Meinung, dass es Zeit wird, einmal ein ausdrückliches

„DANKESCHÖN“

zu sagen.

Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir am 18. und 19. Februar 2021 alle angemeldeten Pflegekräfte und Bewohner in Weimar-Nord und Tiefurt mit großartiger Unterstützung der Kassenärztlichen Vereinigung und der Hausarztpraxis von Frau Dr. med. Knaut/Frau Dr. med. Freyburg den 1. Termin der Impfung gegen das Corona-Virus anbieten und durchführen konnten.

Hoffen wir alle gemeinsam, dass wir bald wieder unsere Betreuungsangebote für unsere Bewohner anbieten können. Besonders für die Gäste der Tagespflegen wäre dies enorm wichtig. Viele bisher erhaltende Fähigkeiten sind in den Zeiten der Schließung verloren gegangen und nicht wieder aufzuholen. Aber auch für unsere anderen Bewohner sind Kontakte untereinander und miteinander so wichtig. So wie es wieder gestattet ist, werden wir alle miteinander ein Fest feiern. Versprochen! Bis dahin gilt es durchzuhalten und wir können nur sagen:

DANKE, DANKE und nochmals DANKE!

Im Namen der Geschäftsleitung der Stiftung wohnen plus

TAP hat neuen Betreiber

Die Wohngebietsgaststätte „TAP“ ist inzwischen ein beliebter Treffpunkt für die Bewohner der Wohnanlagen der Stiftung wohnen plus als auch der Bewohner aus dem gesamten Wohngebiet von Weimar-Nord und darüber hinaus geworden.

Ab dem 01. Oktober 2020 hat das Ehepaar Dieter und Marion Würzburg mit Köchin Daniela Hage die Küche des TAP übernommen und bietet vor allen Dingen regionale Thüringer Küche an.



Daniela Hage und Dieter Würzburg

Familie Würzburg hat sich nach über 11jähriger Tätigkeit als Wirtsleute der Gaststätte „Zu den Kastanien“ in Sachsenhausen bewusst für das TAP entschlossen. Corona bedingt wird z. Z. ausschließlich das Mittagessen für die betreuten Wohnanlagen der Stiftung wohnen plus in Weimar-Nord und Tiefurt gekocht. An den Wochenenden kann man direkt bei den Wirtsleuten Mittagessen zum Abholen telefonisch unter 03643 – 49894902 bestellen.

Allerdings ist nur das aktuelle Tagesangebot an Essen zu haben. Es wird darum gebeten, eigene Gefäße mitzubringen.

Wir hoffen alle, dass spätestens zu Ostern die Gaststätte „TAP“ öffnet und wieder zahlreiche Gäste begrüßen kann. Bitte beachten Sie dazu die aktuellen Aushänge.

Texte: Karin Stumpf; Bilder: Paul Jonca



Neue Hausarztpraxis in der Allstedter Straße 1

Im Jahr 2011 schloss die einzige Allgemeinanzpraxis in Weimar-Nord. Frau Dr. med. Langrock hatte Ihren Patientenstamm an Frau Schliep im Ärztehaus in der Carl-August-Allee übergeben.

Nunmehr hat Herr Frank Sparmann, Facharzt für Allgemeinmedizin und Chirurgie, sich nach einem schweren Schicksalsschlag entschlossen, den Hausarztsitz seiner Frau weiterzuführen und zum 01. Februar 2021 seine Arztpraxis in der Allstedter Straße 1 im Untergeschoss eröffnet.

Herr Frank Sparmann ist in Weimar-Nord aufgewachsen und zur Schule gegangen. „Ich freue mich, mit der Praxis in meine alte Heimat zurückkehren zu dürfen“ sagt er. Herr Sparmann selbst wird aber hauptsächlich weiter in seiner 2019 eröffneten Praxis in Mellingen praktizieren. Seine Kollegin Frau Dr. Rummel und Schwester Jessica versorgen die Patienten in Weimar-Nord. Ab 01. April 2021 übernimmt dann Frau Kirsten Donges die Sprechstunden. Das Team der Praxis wird ab August durch Frau Dr. med. Blümel unterstützt.

„Wir sind sehr froh, dass die Stiftung wohnen plus uns Praxisräume in der Allstedter Straße 1 nach einem sehr schnellen Umbau zur Verfügung gestellt hat“, zeigt sich Herr Sparmann äußerst zufrieden. „Es ist schön, dass uns bereits viele Patienten der Praxis von meiner verstorbenen Frau, aber auch neue Patienten aus der Region Ihr Vertrauen schenken.“

Die Allgemeinmediziner der Praxis Mellingen-Weimar greifen auf langjährige medizinische Berufserfahrungen, unter anderem in der Chirurgie, der Anästhesie und im Rettungsdienst zurück.

Sie erreichen die Praxis in Weimar-Nord telefonisch unter 03643 – 9085408.



Herr Sparmann

Öffnungszeiten aktuell:
Montag, Dienstag, Mittwoch:
08 – 11.00 Uhr,
Infektionssprechstunde:
11.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag:
15.00 – 18.00 Uhr
Freitag:
08.00 – 10.00 Uhr,
Infektionssprechstunde:
10.00 – 11.00 Uhr



Frau Dr. Rummel



Frau Donges

Für die Stiftung wohnen plus
und im Namen der
Praxis Sparmann

Karin Stumpf
Bilder: Paul Jonca



Schwester Jessica

Eine Blühwiese entsteht

Ein verwilderte Brachfläche, leider viel zu häufig als Müllablageplatz benutzt - so kennen wir das Areal östlich des Kindergartens "Bummi".

Das bleibt glücklicherweise nicht so. Nachdem die Freigabe der Fördergelder geklärt werden konnte, werden nun zur Umsetzung des Projektes im Rahmen einer 100%-Förderung über 30.000 Euro bereitgestellt: Bis jetzt wurden erste Maßnahmen ergriffen, dort ein Blühwiese zu schaffen. So wurde auf dem Gelände der Wildwuchs teilweise entfernt, während erhaltenswerte Gehölze freigestellt wurden. Der Restmüll ist noch offensichtlich - von diesem muss die künftige Wiese noch befreit werden. Es bleibt an dieser Stelle zu hoffen, dass



durch die bessere Einsehbarkeit das Wegwerfen oder Abladen von kleineren und größeren Mengen Müll bzw. sogar Grobmüll ein Riegel vorgeschoben wird. Mit der Auswahl der Fläche an dieser Stelle ergibt sich mehr als ein positiver Effekt: So wird zuallerst in Weimar-Nord ein wichtiger ökologischer Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt bei Insekten geleistet werden. Dies geschieht in einer Zeit, in dem wir mit einem massiven Rückgang der Fluginsekten und dem damit verbundenen Artensterben

konfrontiert sind. Darum ist jede Anlegung einer solchen Rettungsinsel ein richtiger Beitrag, so wie es auch schon an anderen Stellen im Stadtgebiet geschehen ist. Da dieses Frühjahr eingesät wird, soll das Ergebnis im Sommer zu sehen sein. Dann sollen hauptsächlich viele "Sechsbeiner" von der neuen "Ortsteil-Rettungsinsel" etwas haben. Aber auch viele Vögel und eine ganze Reihe kleiner "Vierbeiner" werden vom Ergebnis profitieren. Und schließlich werden hier nach Aufstellung von Bänken auch viele Anwohner eine kleine Oase zum Verweilen finden, können sie auf ihrem Weg zu oder den Weg von den Verkaufseinrichtungen innehalten, finden sie ein Ruheplätzchen auf ihrem Spaziergang.



Das darüber hinaus unser Ortsteil eine verwilderte und seit vielen Jahren kritisierte Fläche verliert und gegen eine attraktive Naherholungsfläche eintauscht, dürfte uns alle nur freuen.

Liebe Bürger und Bürgerinnen Weimar-Nords,



als neue Verantwortliche der NAHT-Stelle für den Bereich Weimar-Nord wäre ich in nicht coronabedingten "Normalzeiten" in unseren Räumlichkeiten im Wohngebietszentrum Weimar-Nord (Marcel-Paul-Str. 48d, gegenüber der Sparkasse) für Sie erreichbar. Unter den jetzt gegebenen Bedingungen möchte ich das Infoblatt nutzen, um mich zunächst wenigstens in dieser Form bei Ihnen vorzustellen. Herr Knappe, der diese Funktion bis zum vergangenen Jahre innehatte, besetzt nun unser Büro in der Marktstraße 18.

Ich bin gelernte Sozialarbeiterin und arbeite mittlerweile schon seit 5 Jahren für die NAHT-Stelle. Als allgemeine Sozialberatung finden Sie als Bürgerinnen und Bürger der Stadt Weimar bei uns in der NAHT-Stelle Unterstützung bei ganz unterschiedlichen Anliegen: Dazu gehört beispielsweise Unterstützung beim ...

- Ausfüllen von Formularen oder Anträgen,
- Schreiben von Bewerbungen,
- Beantworten von Behördenpost,
- Umgang mit Ämtern, Behörden, Wohnungsunternehmen oder Gläubigern oder
- Beim Lösen sonstiger Schwierigkeiten.

Sind Sie in einer Notlage, die hier nicht aufgeführt ist, zögern Sie dennoch nicht, mich anzurufen. Gemeinsam mit unseren langjährigen Partnern und Partnerinnen aus der Weimarer Soziallandschaft finden wir für fast jedes Problem Lösungsansätze und unterstützen Sie auf Ihrem Weg.

Als neue Stadtteilkordinatorin für Weimar-Nord bin ich außerdem Ansprechpartnerin für jegliche Belange, die den Stadtteil betreffen. Ich sehe mich dabei als Vermittlerin zwischen Ihnen, Einrichtungen im Stadtteil, der Verwaltung und der lokalen Politik. Darüber hinaus möchte ich Sie über aktuelle Themen und Veranstaltungen auf dem Laufenden halten. Neuigkeiten kann ich im Netzwerk verbreiten und in meinem Aushang bewerben. Nehmen Sie beispielsweise gerne Kontakt auf, wenn

...

- Sie Ideen haben, die den Stadtteil bereichern können und noch Mitstreiter*innen suchen
- Sie Sorgen haben, die Ihr Wohnumfeld betreffen
- Sie selbst in Ihrer Nachbarschaft aktiv werden möchten



*Das Netzwerk in Weimar-Nord, an dem nicht nur Vertreter*innen der Weimarer Soziallandschaft teilnehmen, sondern auch solche aus wirtschaftlichen Bereichen, gestaltet ambitioniert seit vielen Jahren das Gesicht des Stadtteils mit und ich freue mich darauf, mich hier zukünftig einzubringen. Zu den Highlights gehört der in aller Regel jährlich*

stattfindende Adventsmarkt in der Lucas-Cranach-Grundschule, an dem sich viele Partner*innen beteiligen. Weitere Formate sind geplant – aber wir wollen ja noch nicht zu viel verraten.

Wenn es die Lage um das Corona-Virus zulässt, lernen wir uns hoffentlich schon bald auch persönlich kennen! Bis die NAHT-Stelle ihre offenen Sprechzeiten wieder anbieten kann, sind wir für Sie per Mail oder telefonisch für die Vereinbarung eines Vor-Ort-Termins erreichbar.

Ich freue mich auf Sie!

**Ihre Sandra Kolarz
kolarz@nahtstelle-weimar.de
0176 802 172 41
03643 253 623
www.nahtstelle-weimar.de**



Kostenlose Verteilung von Masken

Das tägliche Tragen von Masken im Alltag wäre noch vor einem guten Jahr für uns alle unvorstellbar gewesen. Mittlerweile ist das schon lange zur Gewohnheit gewordene Mitführen und Aufsetzen derselben zu einer unangenehmen, jedoch notwendigen Maßnahme geworden. Wir kennen das: Noch mal zum Auto zurück oder noch mal in die Wohnung hinein, weil dort der vergessene Mund-Nasen-Schutz liegt, ohne den man weder einkaufen, eine Behörde oder Arztpraxis betreten oder einen Gottesdienst besuchen kann. Nach der Verschärfung der Regelung reichen eine selbstgenähte Bedeckung



Kostenlose Maskenabgabe in Weimar-Nord

oder ein Tuch meistens nicht mehr aus. In bestimmten Einrichtungen gibt es sogar nur noch Einlass mit der hochwertigeren "FFP2-Maske". Auch wenn bereits einige Personengruppen kostenlose Exemplare erhalten konnten, sollte in Weimar ein weiteres Zeichen gesetzt werden: Wie in verschiedenen Ortsteilen und in der Innenstadt gab es Verteilaktionen, zu denen Masken kostenlos erhältlich waren. So wurden vor dem Panoramablick von Oberbürgermeister, Ortsteilbürgermeister und Mitarbeitern der Stadtverwaltung kostenlos OP-Masken und FFP2-Masken ausgegeben. Viele Bürger nutzten diese Gelegenheit, auf diesem Wege umsonst die medizinischen Mund-Nasen-Bedeckungen zu erhalten. Keine schlechte Sache, und trotzdem verbunden mit dem Wunsch: Das bald eine Zeit kommt, wo wir keine Maske mehr benötigen.

Der mobile Verkaufswagen - Einkaufen vor der Haustür

Seit ca. 2 Monaten ist der mobile Verkaufswagen der Firma "Friko-Landkaufmann" nun schon in Weimar-Nord unterwegs. Nach der Standortverlegung des Discounters "ALDI" als Nahversorger vom Westteil in das Wohngebietszentrum von Weimar-Nord standen viele Bürger seit Mitte Dezember vor einem Problem: Vor allem ältere Menschen schaffen es nicht mehr oder nur schwer zu einer der nunmehr teilweise mehr als 1 km entfernten Kaufhallen. Nach der Kontaktaufnahme des Ortsteilbürgermeisters Olaf Merzenich mit der Firma reagierte "Friko-Landkaufmann" schnell und unkompliziert: Nur eine Woche danach fuhr Friko erstmalig unseren Stadtteil an und verkauft vor allem an verschiedenen, festen Standorten im "hinteren" Teil von Weimar-Nord insbesondere regionale Artikel wie Backwaren, Eier, Fleisch, Wurst, Obst, Gemüse und Molkereiprodukte. Darüber hinaus sind jedoch auch weitere Produkte wie Kaffee, Wein oder einige Süßigkeiten erhältlich. Nachdem der Verkaufswagen zunächst am Vormittag kam, steht er den Kunden nun aus organisatorischen Gründen nachmittags immer zu denselben Uhrzeiten zur Verfügung. Seitdem konnten sich bereits viele Kunden von dem flexiblen Angebot auf Rädern mit guten Lebensmitteln und freundlichen Verkaufsfahrern überzeugen.



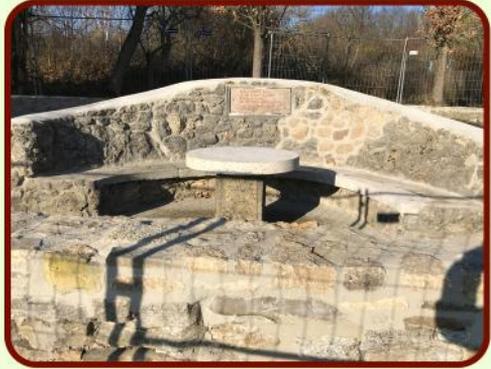
Diese tragen die Einkäufe auch ins Haus, falls die Kunden Schwierigkeiten beim Laufen haben. Ob kleiner oder großer Einkauf - danach erhält jeder einen Handzettel mit den Angeboten der kommenden Woche. Weiterhin besteht die Möglichkeit, sich auch über die Internetadresse www.frikogmbh.de einen Überblick über das Angebot zu verschaffen, wo man ebenso eine Bestellung von Waren vornehmen und auch Anfragen zum Verkaufswagen stellen kann.

Außerdem können Kunden Friko auch in der Zeit von **Montag bis Freitag von 09:00-16:00 Uhr unter Telefon 036202/7630** zwecks Anfahrt und Bestellung von Waren erreichen. Dem Ortsteilrat ist es in seiner Arbeit besonders wichtig, Brücken zu schlagen und an der Verbesserung der Lebensqualität mitzuwirken. Dies trifft besonders dann zu, wenn Bürger in einem so grundlegendem Anliegen wie der selbstständigen Versorgung mit Lebensmitteln unterstützt werden können und - wie wir meinen - auch unterstützt werden müssen. Von daher freut sich der Ortsteilrat über dieses Angebot und wünscht weiterhin gutes Gelingen!

Aber selbstverständlich ist den Mitgliedern des Ortsteilrates auch bewusst, dass mit der wirksamen Verbesserung der Versorgungssituation durch einen Verkaufswagen das Grundproblem nicht behoben ist. Unter dem Aspekt des wachsenden Wohnungsneubaugebietes am westlichen Ende der Lützendorfer Straße und unter Beachtung der Altersstruktur der im Westteil Weimar-Nords lebenden Menschen darf das Ziel einer angemessenen Grundversorgung durch eine entsprechende stationäre Einrichtung nicht aus dem Auge verloren werden.

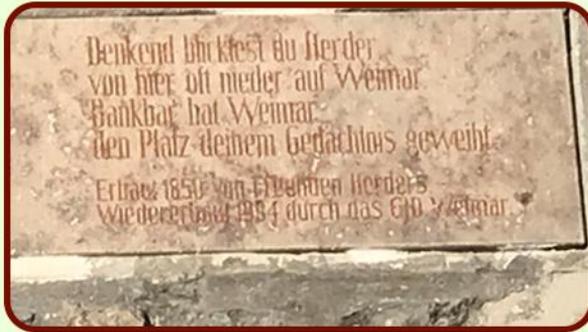
Herders Ruh in neuem "Outfit"

In den letzten Jahren konnten wir besorgt erleben, wie der schöne Ort mit dem Beinamen "Herders Ruh" auf der benachbarten Marienhöhe dem "Zahn der Zeit" ausgeliefert war. Dieser 1994 letztmalig sanierte Ort musste auf Grund seines zunehmend schlechten baulichen Zustands schließlich aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Die nun hinter uns liegende Herbst- und Winterzeit wurde genutzt, um diesen Ort aufwändig zu restaurieren und in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.



Auch wenn gegenwärtig die Baustellenumzäunung noch nicht berräumt ist, bietet sich dem Besucher ein freundlich stimmendes Bild. Die ursprnglich von umgebenden Gebusch und intensiven Wildwuchs berwucherte und dem "Fast-Verfall" preisgegebene Steinbank mit davor befindlichem Steintisch erstrahlt gereinigt und neu

verfugt. Die gesamte "Herders Ruh" umgebende Umfassungsmauer wurde ebenfalls in einen das Auge erfreuenden Zustand versetzt. Und die vordem kaum noch lesbare Inschrift der steinernen Rckckenlehne erinnert wieder deutlich lesbar an Herder, fr dessen beispielgebendes Wirken in Weimar dankbare Menschen hier einen die Zeit berdauernden Ort des besinnlichen Gedankens schufen.



Und so knnen wir im Frhjahr 2021 auf der schnen Marienhöhe stehend wieder den Blick auf die zu unseren Fuen liegende Stadt Weimar genieen und einer hoffentlich bald coronafreien Frhlingszeit entgegensehen.

Und dem einen oder anderen nachdenklichen Menschen berkommt an diesem Ort vielleicht auch der Gedanke, wie sich Herder einst hier fhlte. Und was er angesichts der steinernen Bankinschrift wohl denken wrde, msste er erfahren, dass eine im nahen Ortsteil befindliche Schule im Ergebnis einer behrlich untersttzen und an die Zeit der "Bilderstürmer" erinnernden Form seinen Namen nicht mehr tragen darf, weil besorgte Eltern eine "Stigmatisierung" der diese Schule besuchenden Kinder befürchteten.



Der REWE-Markt mit neuem Gesicht

"Der REWE-Markt in Weimar-Nord ist als gute Einkaufsmöglichkeit im Stadtteil bekannt. Mit der vorübergehenden Schließung Anfang Januar bis Ende Februar fehlten vielen hier wohnenden und arbeitenden Bürgern die Kaufhalle mit seiner großen Produktpalette, deren weit gefächertes Angebot eine breite Kundschaft erreicht. Aufgrund des besonders großen Parkplatzes gibt es für diejenigen, die mit dem Auto einkaufen, keinerlei Platzprobleme. Nach Wochen des Wartens eröffnete der Markt in der Marcel-Paul-Straße 57 am 25. Februar wieder seine Pforten und hat wieder regulär von Montag bis Freitag von 06:00- 22:00 Uhr bzw. am Sonnabend bis 20:00 Uhr geöffnet. In der relativ kurzen Schließzeit wurden umfassende Modernisierungs- und Umbauarbeiten vorgenommen.

Seit langem engagiert sich der Markt auch im sog. Netzwerk im Stadtteils, wo verschiedene, hier ansässige Firmen, Träger und Einrichtungen Kontakt zueinander halten und die Angelegenheiten des Stadtteils besprechen. In diesem Rahmen beteiligt sich REWE z.B. auch am beliebten Adventsfest in der Cranach-Schule.

Nun kann sich der Leiter des Marktes, Herr Stephan Dathe, mit seinem Team wieder auf die Kunden freuen. Zur Wiedereröffnung beantwortete er uns die nachfolgenden Fragen:

- Herr Dathe, was für Umbauarbeiten wurden im Markt durchgeführt?

Zunächst kann ich sagen, dass der Umbau dringend notwendig war. Auch wir wollen unsere Kundinnen und Kunden mit einem modernen Markt begrüßen und ihnen neben einem umfangreichem Sortiment eine angenehme Einkaufsatmosphäre bieten.

Aufgrund dessen war es notwendig einige in die Jahre gekommene Möbel etc. auszutauschen und die Abteilungen freundlicher zu gestalten. So haben wir in unserem Markt die Obst- und Gemüseabteilung komplett erneuert.

Neue Verkaufsmöbel und ein zusätzliches Kühlhaus, welches uns die Arbeit erleichtert und damit für mehr Warenverfügbarkeit sorgen kann, wurden installiert.

Im Anschluss folgt eine neue „eigene Welt“ für Brot und Backwaren. Mit mehr Sortiment und vor allem mehr Platz, erfreut mich diese Abteilung besonders.

Im Bereich der frischen Artikel – Molkereiprodukte, Wurst, Käse- haben wir unsere Regalstrecke deutlich erweitert. Dadurch lässt sich die Sortimentstiefe erweitern und die von unseren Kunden stark nachgefragten Artikel können in ausreichender Menge platziert werden.

Im Getränkebereich schließlich bietet unser Markt mehr Übersichtlichkeit als vorher. Zusätzliche Regale über der Mehrwegwasserstrecke sorgen auch hier für mehr Auswahl. Weiterhin war der Einbau eines zusätzlichen Leergutautomaten eine meiner wichtigsten Forderungen in Bezug auf diesen Umbau. Ich denke mithilfe dieses zusätzlichen Automaten vereinfachen wir unseren Kunden den Einkauf enorm. Lästige Wartezeiten werden reduziert.

Auch wir als Mitarbeiter profitieren von diesem Automaten und konnten unsere Abläufe dadurch enorm vereinfachen.

Last but not least erstrahlt unsere Blumencke im neuen Glanz. Mit ansprechender Beleuchtung, neuem Tresen und verschönerten Möbeln begrüßt diese Abteilung nun unsere Kunden.



- Welche Neuerungen gab es?

Der aufgrund von Corona „provisorisch“ eingeführte Abholservice bekam nun mehr Professionalität. In einem extra Raum werden die zusammengesuchten Waren nun in Kühlschränken und Regalen gelagert. Der Abholservicekunde muss nicht mehr extra den Markt betreten, sondern klingelt an einer Nebentür um seine Waren zu erhalten. Der Bezahlvorgang findet dann auch in diesem Raum statt. Wiederum eine enorme Erleichterung für unsere Kunden, verbunden mit kürzeren Wartezeiten und einem erleichterten Aufwand für unsere Seite.

- Können Sie uns von den ersten Kundenreaktionen berichten?

Ich freue mich sehr darüber, dass unser Markt sofort mit Wiedereröffnung so gut von den Kunden angenommen wurde. Die ersten Tage waren überwältigend. Balsam für die Seele. Vielen Dank an unsere Kunden, dass wir so vermisst wurden, dass so auf uns gewartet wurde und schön, dass wir nun alle wieder beisammen sind.

- Können Sie uns ein paar Zahlen nennen: Wie viele Mitarbeiter sind in Ihrem Hause beschäftigt und wie viele Kunden bedienen Sie täglich im Durchschnitt?

Wir beschäftigen hier im Markt gut 30 Mitarbeiter inklusive unserer sehr wertvollen Aushilfskräfte. Zusätzlich gibt es eine externe Auspack- und Reinigungsfirma. Im Schnitt kommen rund 1000 Kunden täglich in unseren Markt.

- Inwiefern trägt REWE dem Umweltgedanken Rechnung?

Das Konzept der REWE beinhaltet schon seit vielen Jahren den Gedanken der Nachhaltigkeit. Im Konzern gibt es eine eigene Abteilung dafür und die getroffenen Maßnahmen sind in komplett neu erbauten REWE Märkten nicht zu übersehen. Auch bei uns ist der Gedanke der Nachhaltigkeit nun deutlich sichtbar. Die Verglasung unserer Frischeregale, welche vorher offen waren, ist ein klares Zeichen in Richtung Umweltschutz.

- Zum Schluss: Wem danken Sie nach diesen anstrengenden Wochen besonders?

In erster Linie allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Da wir schnell wieder öffnen wollten, blieben uns 4 Tage weniger Zeit zur Einrichtung des Marktes als üblich. Das war schon sportlich und unser Team hat hier super mitgezogen und den Laden letztlich schick gemacht.

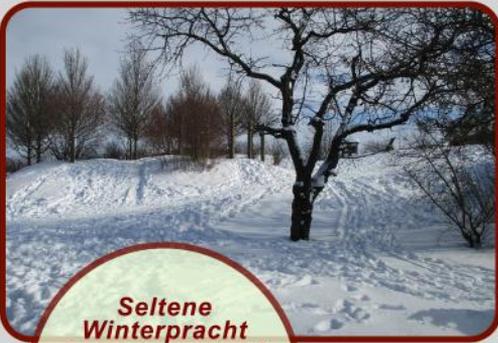
Direkt im Anschluss danke ich unseren Kunden, für das gezeigte Verständnis. 6 Wochen kein REWE Markt hieß für Viele weitere Wege bzw. den Verzicht auf gewünschte Artikel. Dass wir nun so großartig zurück empfangen wurden, ist eine Riesenfreude für uns und verdient ein großes Dankeschön.

Weiterhin bedanke ich mich bei REWE für die Organisation und Verwaltung dessen sowie allen helfenden Händen, welche in dieser kurzen Zeit eine solche Leistung vollbracht haben.

Zum Abschluss möchte ich Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden noch sagen: Bitte sprechen Sie uns an, sofern Sie Artikelwünsche, Fragen oder Probleme haben. Wir sind bestrebt Ihre Anliegen und Wünsche zu klären und fehlende Artikel, sofern möglich, in unser Sortiment zu integrieren.

An dieser Stelle noch der Dank an Herrn Merzenich für dieses Interview. Ich bin stolz einen solchen Markt führen zu dürfen und freue mich auf Sie im REWE Markt Weimar Nord.

Ihr Stephan Dathe



**Seltene
Winterpracht
in Weimar-Nord**

**ins Bild gerückt
von
Olaf Merzenich**



**Doch es
wird Frühling
-
Und irgendwann
wird auch
Corona
hinter uns
liegen**



GESUND IN WEIMAR NORD



Regionalverband
Mitte-West-Thüringen e.V.

weimar
Kulturstadt Europas



Neue Projektkoordinatorin im Projekt "Gesund in Weimar-Nord"

Seit November 2020 ist Katja Eberhardt das neue Gesicht des Projektes "Gesund in Weimar Nord". Ein Projekt der Techniker Krankenkasse, Stadt Weimar und des AWO RV Mitte-West-Thüringen e.V.



Kontakt:

Ettersburger Straße 31,
99427 Weimar
giw@awo-mittewest-
thueringen.de
0151-15968603

Katja Eberhardt, Jahrgang 1982, geboren in Jena

Studium an der FSU: Erziehungswissenschaft,
Sprechwissenschaft/Phonetik, Soziologie
Abschluss: Erzwiss M.A.

Seit 2008 beim AWO RV Mitte-West-Thüringen e.V
2008-2010: Sozialarbeiterin im Jugendzentrum Eastside, Jena
2010-2020: Teamleiterin und Sozialarbeiterin im Jugendzentrum „Hugo“, Jena
2018: Koordination der Wiedereröffnung des Jugendzentrums „Grenzenlos“ in Bad Langensalza
2020: Projektkoordinatorin „Gesund in Weimar Nord“

Ich bin ein sehr humorvoller und unkomplizierter Mensch.
Ich begegne anderen Menschen mit Offenheit und Vertrauen.
Körperliche und seelische Gesundheit sind wichtige Voraussetzungen, um die Herausforderungen des Lebens zu meistern.
Ich freue mich darauf, das Thema Gesundheit in all seinen Facetten zu bearbeiten und mich mit Kolleg*innen und Bürger*innen Weimar-Nords auszutauschen.

Impressum:

Die Weimar-Nord-Informationenblätter erscheinen im Regelfall 3-mal jährlich. Die Erarbeitung erfolgt durch ein Redaktionskollektiv des Vereins "Bürgertreff Weimar-Nord e.V."

Dem Ortsteilbürgermeister und dem Ortsteilrat Weimar-Nord, der Stiftung "wohnen plus..." und anderen Interessenten wird die Möglichkeit eingeräumt, dem Redaktionskollektiv eigene Beiträge zuzuarbeiten, die zur Veröffentlichung in den Weimar-Nord-Informationen geeignet sind.

Diese Beiträge sowie alle Fremdbeiträge müssen nicht der Auffassung der Herausgeber entsprechen. Für die Inhalte sind in allen Fällen die jeweiligen Autoren selbst verantwortlich.

Hinweise, Kritiken und Veröffentlichungswünsche richten Sie bitte an Herrn Nolte (03643-511205) oder an Herrn Zeh (03643 420905) bzw. per E-Mail an die Adresse buergertreff@weimar-nord.de.

*"Es muss von Herzen kommen,
was auf Herzen wirken soll."*

- Johann Wolfgang von Goethe -

Sie benötigen Hilfe, um Ihren Alltag weiterhin weitestgehend eigenständig zu gestalten?
Sie haben Fragen rund um das Thema Betreuung, Wohnen und Dienstleistungen?
Sie benötigen unkomplizierte handwerkliche/hauswirtschaftliche Hilfe?

Die mit dem Corona – Virus verbundenen Einschränkungen und Unsicherheiten stellen für viele Menschen eine große Herausforderung und Belastung dar. Wir sehen uns in der Verantwortung einen Beitrag zu leisten – und bieten Ihnen unsere Hilfe zur Bewältigung und zur Aufrechterhaltung des Alltags an.

Unser kostenfreies Angebot:

Umfassende und persönliche Beratung
Corona Schnelltest, Blutdruck- und Blutzuckermessung
Offene Ohren, Verständnis und Zuverlässigkeit

Welche Leistungen wir Ihnen außerdem anbieten:

Haushaltsnahe Dienstleistungen (Hauswirtschaft, Gehwegreinigung, Winterdienst, usw.)
Haushaltsnahe Handwerkerleistungen (Kleinstreparaturen, Wechsel von Leuchtmitteln,
Maler- und Schreinerinstandsetzung, Möbelmontage und -anpassung)
Einkaufsdienste...

Wussten Sie schon...

dass erforderliche Umbauten von der Pflegekasse mit bis 4.000 Euro bezuschusst werden?

Wir helfen Ihnen... von der Begutachtung Ihres Wohnraums, über eine Angebotserstellung und Ausführung der Umbauarbeiten, bis hin zur Antragsstellung bei Ihrer Pflegekasse und allen notwendigen Behördenangelegenheiten.

Gemeinsam statt Einsam!!!

Wir sind für Sie da:

***Ansprechpartnerin: Margrit Obrovac
Telefon: 0151- 55161342
Allstedter Straße 1, 99427 Weimar***